

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das Einige Nothwendige, Nemlich Wissen, was dem Menschen im Leben, im Tode, und nach dem Tode nothwendig sey

Comenius, Johann Amos

Leipzig, 1725

VD18 12459526

Widmung

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213261

Dem
Durchleuchtigsten Fürsten
und Herrn,
H E R R N
RUPERTO,
Pfalz-Grafen bey
Rhein ꝛc.

Durchleuchtigster
Herzog!

Seder den Rath des
Varro, welchen er ei-
nem flugen Haus · Va-
ter, und einem ieglichen, der auf
den Marckt gehen will, gegeben
hat: Kauffe, nicht was du be-
darffst, sondern was du nothwen-
dig haben mußt, sündiget die ganze
Welt

Zuschrift.

Welt. Denn da die ganze Welt ein Jahrmarckt ist, darauf ein Ueberfluß von allerhand Waaren, und solchen Leuten, welche die Waaren verkaufen, kaufen und beschauen, sich befindet; so sind doch wenige unter diesen, welche die nothwendigen Sachen von den unnöthigen zu unterscheiden wissen. Es werden ohne Unterscheid gute und böse, nöthige und unnöthige, nützliche und schädliche, kostbare und nichtswürdige Sachen feil geboten, gelobet, verkauft und gekauft: und zwar, was noch mehr zu bewundern und zu bejammern ist, mehrere unnöthige, als nöthige, schädliche, als nützliche, böse, als gute. Daher ist das Sprüchwort kommen: Die Welt

Zuschrift.

will betrogen seyn: und es ist gewißlich auch die Welt an allen Orten voll Betrügereyen, so gar, daß auch der weiseste unter denen Menschen, der Salomon, solchen Gauckeleyen und Bezauberungen nicht entgangen, und hierdurch ein Schauspiel der Eitelkeiten, Thorheit und später Reue worden ist.

Weil mir jetzt in meinem Alter dieser Sache nachzudencken neulich eine unverhoffte Gelegenheit zu Handen kommen ist, so hat es mich gut gedeucht, etwas aufzuzeichnen, von welchem ich hoffe, daß es erstlich mir Allen, der ich das Ende meines Lebens vor mir sehe, damit ich wenigstens im hohen Alter, desto leichter
aus

Zuschrift.

aus denen Eitelkeiten dieser Welt
mich herauswickle; und darneben
andern, die, da sie in die weltlichen
unnöthigen Dinge verwickelt sind,
doch gute Ermahnungen nicht aus-
schlagen, zu einigem Nutzen gerei-
chen werde; Auch vielleicht Euer
Hochfürstl. Durchl. als Die nicht
glückseliger sind, denn Simson,
David, Salomon, und andere mit
vortrefflichem Gemüth begabte
Männer, welche von dem Strudel
der irdischen Händel dahingerissen,
und in den Wirbel der unnöthigen
Dinge verwickelt worden, endlich a-
ber mit harter Mühe wiederum dar-
aus entronnen sind. Zwar haben
Euer Durchl. schon bey sich selbst,
aus Dero hohen Geschlecht, Na-
men,

Zuschriff.

men, und allerhand Umständen (die Sie auf unterschiedliche Weise exerciren) sich ereignende Anreizungen zu Helden-mäßigen Tugenden: allein was schadet es, wenn man einen in seinem Lauff, und da er dem Ziel nahe ist, durch Zuruffen anfrischet?

O Durchleuchtigster Herzog, von Könige, ja von Kaysern herstammend! Ihnen, da Sie zu solchem Alter und Zustand gelanget, will nichts schlechtes und unnützes gebühren; Es muß alles etwas vortreffliches, und einer solchen Hoheit würdiges seyn. Denn Rupertus, dessen Namen aus den Durchleuchtigsten Vorfahren E. Hochfürstl. Durchl.

Zuschrift.

Durchl. tragen, ist Chur-Fürst zu Pfalz gewesen, und im Jahr Christi 1400 zum Römischen Kayser erwählt worden, hat auch das Kayserthum zehen Jahre so löblich geführt, daß Derselbe, weil Er in ganz Deutschland, welches allenthalben durch Krieg und Streit zertheilet war, den Frieden wieder hergestellt hatte, den Ruhm eines Weisen und Großmüthigen Fürstens bey denen Historien-Schreibern verdienet: womit Derselbe den Inhalt seines Namens, der dem Salomonischen gleich ist, recht wohl erfüllet hat; weil wie Salomon soviel als friedliebend, also RUPERTUS ein Friedens-Stifter heisset. (Ruhebrecht, von Ruhe bringen.) Und damit kommt
über

Zuschrift.

überein der Name Euer Durchl.
Herrn Vaters, und FRIDERICI
des Grossen, als Dero Herrn Ur-
Groß-Vaters. Gestalten Friederich
soviel heisset, als reich vom Frieden,
und uns der Salomonischen fried-
vollen Zeiten erinnert. Zwar die
Zeiten Euer Durchl. Herrn Vaters
sind nicht friedreich gewesen: Die-
weil es die Zeit war, Böhmen,
Teutschland, ja Europa mit Krieg
heimzusuchen. Derowegen hat ihn
die Göttliche Providenz nur denen
Ländern gezeiget, aber die durch den
Namen bezeichneten Sachen auf
eine andere Zeit ausgesetzt. Ach!
daß man endlich, nach so vielen
Wintern, Plazregen und Ungewit-
tern, sothane friedreiche Zeiten er-
blis

Zuschrift.

blicken, und sie wieder herzustellen etwas beytragen könnte. Es könnte auch geschehen, wenn die Christen in allen Religions-Partheyen den durch die Sünden aller Partheyen angezündeten gerechten Zorn Gottes durch eine allgemeine Bekehrung abwenden; die Könige mit Ablegung der Waffen Friedens-Rathschläge ergreifen; die Unterthanen Gott und den Königen getreuer dienen; und alle insgesamt, mit Hintansetzung unnützer Sachen, ernstliche Dinge dieses Lebens vornehmen, und an statt der ganz eiteln Beschäftigungen denen zum wahren Heil nothwendigen obliegen wolten.

Durchleuchtigster Fürst und
Herr, als R. Hochfürstl. Durchl.
c 5 geboh

Zuschrift.

gebohren wurden, und in der Tauffe den Namen RUPERTUS empfangen, haben die Astrologen aus dem guten Aspect des Gestirns Prognostica gestellet, und die Poeten ihre Gedichte darüber gemacht, welche, wie sie noch zu lesen sind, keine unglücklichen Bedeutungen vor Dieselben aufs künftige in sich halten. Allein die Macht des Gestirns und Schicksals ist in der Hand des Herrn, der Himmel und Erden gemacht hat, und alles zu dem von ihm gesetzten Ziel weislich und mächtig regieret. Was mich anbelanget, so habe ich in dieser kleinen Schrift vor Augen legen wollen, was, nach Anweisung der gesunden Vernunft und der H. Schrift, einem ieglichen Menschen, dieses sterbliche Leben klüglich zu führen

ren₂

Zuschrift.

ren, am meisten nothwendig sey.
Theuerster Fürst, da Dieselben die
Grenzen der jugendlichen Ergecklich-
keiten allbereits überstiegen, belieben
Sie gnädigst diese im Alter verfertig-
te Schrift zu lesen: Gleichwie Sie
auch schon, denen Labyrinth der
Welt den Rücken zuzukehren, die
Sisyphischen Steine liegen zu las-
sen, und des Tantali betrüglische
Wohllüste mit wahrhaften und
wahre Vergnügung bringenden zu
verwechseln, rühmlich begriffen
sind.

Ich werde Gott bitten, daß in
diesem nun angefangenen Jahr, und
in demselben Reich, wohin die gütige
Vorsehung Gottes R. Hochfürstl.
Durchl. geführet hat, mit herrlich
angefangener Übung in dem
eis

Zuschrift.

einigen Nothwendigen, auch
durch Deroselben gottselige, kluge
und tapfere Mitwirckung ein rech-
ter Anfang zum Ruhestand der
Christlichen Welt gemacht werden
möge, Amen!

Erw. Hochfürstl. Durchl.

Amsterdam,
aus meinem Studier-
Stübchen 1668. den
1. Mar.

☞ Alle wahre Glückseligkeit von
Herzens-Grund anwün-
schender Alter

J. A. Comenius,
gebürtig aus Mähren.

In